

# Kurzgeschichten verstehen und deuten – Das ganz normale Leben (Kl. 9/10)

nach einer Idee von Richard Lamers, Frechen

© RAABE 2021



© Colourbox

Wenn im Deutschunterricht Literatur gelesen wird, gehören Kurzgeschichten zum Standard-Repertoire. Kein Wunder – ihre Lektüre nimmt nicht viel Zeit in Anspruch, ihre Themen sind häufig alltagstauglich und ihre sprachliche Gestaltung stellt selten unüberwindbare Hürden dar. Diese Einheit vereint fünf Kurzgeschichten, die sich alle mit dem Thema „Arbeit und Leben“ beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler lesen die Kurzgeschichten und lernen die syntaktische Gestaltung, die Erzählweise und die typischen Merkmale einer Kurzgeschichte kennen.

# Kurzgeschichten verstehen und deuten – Das ganz normale Leben

## Klasse 9/10

nach einer Idee von Richard Lamers, Frechen

<b>Vorbemerkungen</b>	<b>1</b>
<b>M 1:</b> Alles Auf Anfang – Anfänge von Kurzgeschichten	7
<b>M 2:</b> Im freien Fall – Einblick in die Arbeitswelt der Zukunft	8
<b>M 3:</b> Typisch Kurzgeschichte – Ein Lückentext	14
<b>M 4:</b> Hermann Kasack: <i>Mechanischer Doppelgänger</i>	16
<b>M 5:</b> So sind Sätze – Satzstrukturen in der Literatur	19
<b>M 6:</b> Sigfried Lenz: <i>Der große Wildenberg</i>	20
<b>M 7:</b> Auf die Sichtweise kommt es an – Erzählform, Erzählverhalten, Erzählperspektive	24
<b>M 8:</b> Margret Steepfart: <i>Im Spiegel</i>	26
<b>M 9:</b> Eine Meinung vertreten – Literarische Erörterung	28
<b>LEK:</b> Michael Ende: <i>Allmorgendlich</i>	39
<b>Lösungen</b>	<b>32</b>

## M 2 Im freien Fall – Einblick in die Arbeitswelt der Zukunft

Eine Sciencefiction-Kurzgeschichte von Miriam Pharo (2019)



© RAABE 2021

© Juanmonino/E+/Getty Images Photos

Als der rote Schraubenschlüssel am Rand meines Blickfelds aufblinkt, stehe ich unter der Dusche. Einen Moment lang bin ich wie versteinert, unfähig, das Gesehene zu begreifen. Ich fahre mir über die Augen, doch der rote Schraubenschlüssel bleibt immer noch vor meinem Gesicht. Ein Jobangebot! Das erste seit zwölf Jahren.

Lange war ich davon überzeugt, dass die betriebsbedingte Kündigung nur ein kleiner Rückschlag wäre, aus dem ich bald erstarkt hervorgehen würde. Ein Irrtum. Die bittere Wahrheit war, dass die Robotisierung unserer Welt viele Berufsgruppen obsolet gemacht hatte. Während Biotechniker und Psychodesigner für ihre Glanzzeit erlebten, steuerte ich als Elektroingenieur offenen Auges meinem Untergang entgegen. Ich war motiviert und voller Elan. So voller Elan, dass ich meinen Endes durch die Maschine ersetzt wurde, die ich mit erschaffen hatte.

## M 4 Hermann Kasack: *Mechanischer Doppelgänger*

Die Kurzgeschichte *Mechanischer Doppelgänger* erschien bereits 1916. Der Autor, der deutsche Schriftsteller Hermann Kasack, war zu diesem Zeitpunkt erst 20 Jahre alt.



© Ja - int - ural / Vision Vectors / Getty Images Plus

„Ein Herr wünscht Sie zu sprechen“, meldete die Sekretärin. Ich las auf der Besuchskarte: Tobias Hull, B.A. – Keine Vorstellung. Auf meinen fragenden Blick: „Ein Herr in den besten Jahren, elegant.“ Anscheinend ein Ausländer. Immer diese Störungen. Irgendein Vertreter. Oder? Was weiß man. – „Ich lasse bitten.“ Herr Tobias Hull tritt mit vorsichtigen Schritten ein. Er setzt Fuß vor Fuß, als fürchtete er, zu stark aufzutreten. Ob er blind ist? Ich schätze sein Alter auf Mitte vierzig. Eine große Fremdenangst zeigt sich aus seinem glattrasierten, nicht unsympathischen Gesicht. Sehr korrekt angezogen, beinahe zu exakt in seinen verbindlichen Bewegungen, scheint mir. Nun, man wird sehen. Mit der Hand zum Sesselweisend: „Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?“ „Oh! Ich wollte mich Ihnen nur vorstellen.“ „Sehr angenehm“, sagte ich. „Oh! Sie verstehen.“ Dieses mit einem leicht jaulenden Ton vorgebrachte Oh! ist unnachahmlich. Seine müde, etwas trone Stimme hat einen kleinen fremden Akzent. Er sieht mich mit freundlicher Erwartung an. Über das Benehmen meines Besuchs doch ein wenig erstaunt, wiederhole ich: „Sehr angenehm. Aber darf ich Sie fragen –“ Da werde ich sogleich mit seinem Oh! Unterbrochen: „Bitte fragen Sie mich nicht.“ Und dann beginnt er, seine Geschichte zu erzählen, die er anscheinend schon hundertmal vorgetragen hat. „Ich bin nämlich ausgestopft!“ „Aber – erlauben Sie mir.“ Das eigentümliche Wesen, das mich überlegen fixiert, beachtet den Einwurf nicht, sondern fährt unbeirrt fort: „Erschrecken Sie nicht, weil ich eine Art Automaten bin, eine Maschine in Menschenform, ein Ersatz sozusagen. Mr Tobias Hull existiert wirklich. Der Chef einer großen Fabrik zur Herstellung von mechanischen Doppelgängern. Ich bin, wie sagt man, seine Projektion, ja, Agent in Propaganda. Ich kann Ihnen natürlich meinen Mechanismus im Einzelnen nicht

## So sind Sätze – Satzstrukturen in der Literatur

M 5

Es gibt lange Sätze, kurze Sätze und unvollständige Sätze. In der Literatur finden alle drei Sorten von Sätzen auf – mit unterschiedlicher Wirkung.

### Hypotaxe:

„Hypo“ kommt aus dem Altgriechischen und heißt „unter“, „taxis“ bedeutet „Ordnung“. Bei der Satzstruktur bedeutet es, dass Nebensätze sich Hauptsätzen unterordnen. Ein Beispiel aus der Kurzgeschichte in **M 4** (Z. 29 bis 32): „Aber wenn Sie daran denken, dass die meisten Menschen heutzutage ganz schablonenmäßig leben, handeln und denken, dann werden Sie sofort bedröseln, worauf unsere Theorie gründet.“ Hypotaktische Sätze sind eher lang – oftmals fällt der Satz mit „Bandwurmsatz“, also ein Satzgefüge, das scheinbar nicht endet. Das Gegenstück der Hypotaxe bildet die **Parataxe**. Sie ist hilfreich, um Zusammenhänge in einem Satz darzustellen. Man findet sie häufig auch in wissenschaftlicher Literatur.

### Parataxe:

Das Wort Parataxe leitet sich ebenfalls aus dem Altgriechischen ab: „para“ bedeutet Beordnung, Nebenordnung oder Nebeneinanderstellung. Parataxen sind nebeneinandergestellte und gleichwertige Satzteile, eine Aneinanderreihung von selbstständigen Sätzen, also Hauptsätzen. Diese können durch Kommas, Gedankenstriche oder Konjunktionen verbunden sein oder mit einem Punkt voneinander getrennt. Wesentlich ist, dass diese Reihung nicht durch Nebensätze, also untergeordnete Sätze, unterbrochen wird. Ein parataktischer Text wirkt knapp, stark oder absolut. Ein Beispiel aus der Kurzgeschichte in **M 4**: „Das ist wirklich erstaunlich.“ (Z. 43/44)

### Unvollständiger Satz:

Ein vollständiger Satz besteht aus einem Subjekt und einem Prädikat, häufig kommt noch ein Objekt dazu. Wenn eines oder mehrere dieser Satzbestandteile fehlen, spricht man von einem unvollständigen Satz. In der gesprochenen Sprache treffen wir sehr häufig unvollständige Sätze. In der Literatur soll damit eine bestimmte Wirkung erzielt werden, in der wissenschaftlichen Literatur gelten unvollständige Sätze als Fehler. Ein Beispiel aus der Kurzgeschichte in **M 4**: „Oh! In gewisser Weise; vor allem aber angenehm.“ (Z. 44)

Lies noch einmal die Kurzgeschichte in **M 4** und analysiere die Satzstruktur. Gib Beispiele aus dem Text. Überlege, welche Wirkung damit erzielt wird.



## M 9 Eine Meinung vertreten – Die literarische Erörterung



**Erörtern** bedeutet, dass man sich schriftlich mit einem Sachthema (Sacherörterung) oder Problem (Problemerörterung) in klarer gedanklicher Struktur sowie in überzeugender und einsichtiger Weise auseinandersetzt und eine sachgerechte Lösung sucht.



© SDI Productions / E+

Eine wichtige Form argumentativen Schreibens ist die **literarische Erörterung**. Hier sind Gegenstände und Probleme aus der Literatur, aus Literaturtheorie und Sprachbetrachtung zu bearbeiten. Grundlage kann ein vorgegebener Text oder Textauszug sein (Erörterung anhand eines Textes). Es geht es um die spezifische Wirklichkeit der literarischen Kunst zu beschäftigen. Die Leistung besteht darin, ihre Besonderheit zu erkennen und sich kritisch mit den dargestellten Werten und Lebensmodellen auseinanderzusetzen.

Die **Stoffgrundlage** zeigt die Verwandtschaft der literarischen Erörterung mit der Interpretation. Während die literarische Erörterung stärker auf die Auseinandersetzung mit einem thematischen Teil abzielt, tendiert die Interpretation mehr zu einer stimmigen Gesamtdeutung des Textes.

### Aufgaben

1. Lies den Infotext. Markiere die Textpassagen, die eine literarische Erörterung beschreiben.
2. Erörtere die Frage, ob Achim in der Kurzgeschichte Im Spiegel depressiv bzw. aggressiv ist oder ob er sein altes Ich (Spiegelbild) verlässt.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent\*innen**
  - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
  - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**